

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Epistel am Son[n]t. Septuagesima. 1 Cor. 9, 24 - 27. u. 10, 1 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

her hat er denn das unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten. Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den weizen mit ausraufet, so ihr das unkraut ausgäret. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der ernde, und um die erndezeit will ich zu den schnittern sagen: Sammlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündelein, daß man es verbrenne, aber den weizen sammet mit in meine scheuren.

Epist. am 6. Sonnt. nach der Offenb. Christi. 2 Petr. 1, 16-21.

Wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunfft unsers Herrn Jesu Christi; sondern wir haben seine herrlichkeit selber gesehen, da er empfang von Gott dem Vater ehre und preis, durch eine stimme, die zu ihm geschah von der grossen herrlichkeit, dermaßen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich wohlgefallen habe! Und diese stimme haben wir gehöret, vom himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berg. Wir haben ein festes prophetisches wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achter, als auf ein licht, das da scheinet in einem dunkeln ort, bis der tag anbreche, und der morgenstern aufgehe in euren herten. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine weissagung in der schrift geschicht aus eigener auslegung. Denn es ist noch nie keine weissagung aus menschlichen willen hervor gebracht, sondern die heiligen menschen Gottes haben geredt, gerieben von dem heiligen Geist.

Evangel. am 6. Sonnt. nach der Offenb. Chr. Matth. 17, 1-9.

Und nach sechs tagen nahm Jesus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem, seinen bruder, und führete sie beyneis auf einen hohen berg. Und ward verkläret vor ihnen. Und

sein angesicht leuchtete wie die sonne, und seine kleider wurden weiß, als ein licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut seyn; willst du, so wollen wir drey hütten machen, dir eine, Moß eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte wolke, und siehe, eine stimme aus der wolke sprach: Diß ist mein lieber sohn, an welchem ich wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. Da das die jünger höreten, fielen sie auf ihre angesichte, und erschrocken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre augen aufhuben, sahen sie niemand, denn Jesum allein. Und da sie vom berge herab gingen, gebor ihnen Jesus, und sprach: Ihr sollt diß geschicht niemand sagen, bis des menschen sohn von den toten auferstanden ist.

Epistel am Sonnt. Septuagesima. 1 Cor. 9, 24, 27. u. 10, 1-15.

Lieben brüder! Wißet ihr nicht, daß die, so in den sarranken laufen, die laufen alle; aber einer erlanget das kleinode? Laufer nun also, daß ihr es ergreiffet. Ein seglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles dings, jene also, daß sie eine vergänglichke krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als auß ungewisse. Ich sechte also, nicht als der in die luft streicher, sondern ich betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde. Ich will euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß unsere väter sind alle unter der wolken gewesen, und sind alle durchs meer gegangen, und sind alle unter Mose getauft, mit der wolke und mit dem meer, und haben alle einerley geistliche speise gegessen, und haben alle einerley geistlichen trank getrunken;